

PILZERKRANKUNGEN BEIM PFERD

Pilze sind in der Natur allgegenwärtig und spielen eine entscheidende Rolle in unserem Ökosystem. Sie kommen nicht nur im Wald, sondern auch in Tieren und uns Menschen vor. Oft handelt es sich dabei um eine eher unerfreuliche Form einer Pilzerkrankung. Welche Pilzarten bei Pferden vorkommen, wie du Sie erkennen und behandeln kannst, zeigen wir dir hier.

Was sind Pilze?

Pflanze oder doch Lebewesen? Pilze gelten inzwischen als Lebewesen, die eine Zwischenstellung zwischen Pflanzen und Tieren einnehmen. Sie nutzen tote oder lebende Organismen zur Nährstoffaufnahme und vermehren sich über das Abspalten von Teilchen, den Sporen.

Diese Sporen sind sehr widerstandsfähig und können lange Zeit überdauern. Aus diesem Grund können Pilzerkrankungen immer wiederkehren.

Welche Pilzarten und -erkrankungen gibt es?

Die wohl bekanntesten Pilzarten in unserem Umfeld sind **Schimmelpilze, Hefepilze und Fadenpilze**. Manche Pilzarten erfüllen als Symbiose Partner wichtige Aufgaben und unterstützen die normale Körperfunktion oder dienen der Abwehr gewisser Bakterien.

Ein zu hoher Befall kann jedoch auch zu Problemen führen. Dabei unterscheidet man zwischen verschiedenen Schadwirkungen bei Pilzerkrankungen:



- ▶ **Dermatomykosen - Hautpilzerkrankungen**
Hautpilzerkrankungen treten am häufigsten auf.
- ▶ **Systemmykosen - Funktionsstörender Pilzbefall**
Betrifft die inneren Organe. Gerade Atemorgane wie Lunge oder Luftsäcke können betroffen sein.
- ▶ **Mykotoxikosen - Vergiftung durch von Pilzen produziertem Gift (Mykotoxine)**
Mykotoxine spielen besonders bei schlechter Futterqualität und einem Schimmelpilzbefall eine Rolle. Je nach Art, können unterschiedliche Bereiche geschädigt werden.

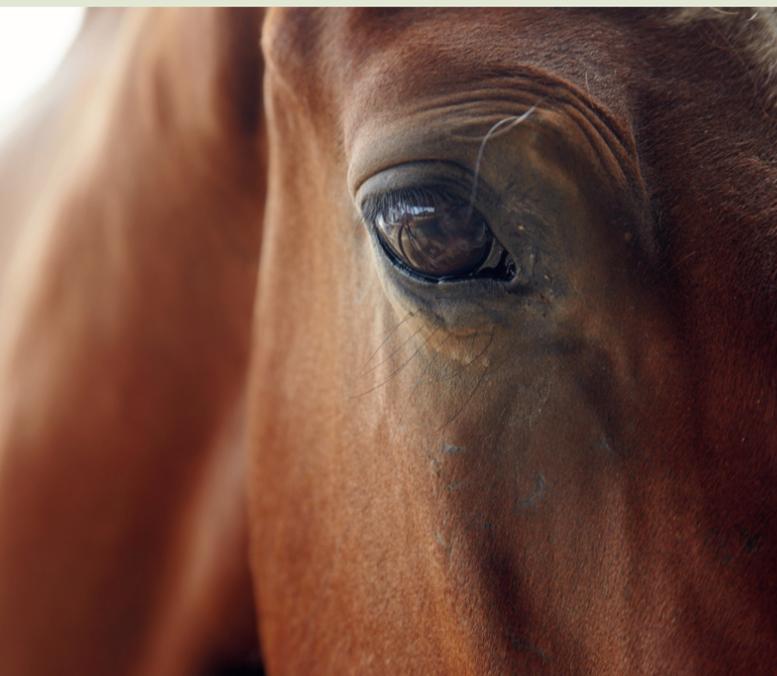
Woran erkennt man Hautpilz?

Eine Hauterkrankung löst eine Veränderung der Haut aus, welche sich zu Beginn eher anhand von unauffälligen Symptomen wie **kleinen Knoten unter der Haut** oder **struppigen Haarstellen** äußern.

An diesen Stellen entstehen dann mit der Zeit **Schuppen, Krusten und kahle Haarstellen**. Bei starkem Juckreiz, was nur selten auftritt, kann es zu **geröteten oder gar blutigen Scheuerstellen** kommen.

Häufig betroffen sind **Hals, Kopf, Sattel- und Gurtlage**. Aber auch der **Rumpf** und die **Kruppe** können betroffen sein. Nach und nach können aus einzelnen Flächen, unregelmäßige Flächen mit teils betroffenen und teils ausgeheilten Stellen werden.

Der am häufigsten auftretende Hautpilz ist der Trichophyton equinum. Aber auch andere Pilzarten können eine Dermatomykose auslösen.



Auslöser

Sobald das natürliche Gleichgewicht bei einem Pferd gestört wird, kann es zum Ausbruch von Krankheiten kommen. Diese Faktoren können sein:

- ▶ **Fellwechsel**
- ▶ **Stress**
- ▶ **Mangelernährung**
- ▶ **geschwächtes Immunsystem**
- ▶ **offene Wunden oder andere Vorerkrankungen**
- ▶ **Unhygienische Haltung**
- ▶ **Befall von Würmern oder anderen Parasiten**
- ▶ **Pilzbefall in der Herde**

Diagnose

Eine zuverlässige Diagnose kann durch einen **Tierarzt** erfolgen, dieser prüft eingehend die Symptome und entnimmt dem Pferd **Hautproben**. **Mittels Abstrich und Biopsie** kann im Anschluss nachgewiesen werden, ob und um welche Pilzart es sich handelt. Somit kann deinem Pferd effektiv geholfen werden um eine weitere Ausbreitung zu vermeiden und den Heilungsprozess zu fördern.

Wichtig zu Wissen! Bei einem gesunden Pferd findet man immer eine gewisse Anzahl an Pilzen auf der Haut und im Verdauungstrakt. Diese dienen als Symbiose Partner und können die eigene Körperfunktion unterstützen. Erst eine Überpopulation der Pilze führt zu Krankheiten.



WAS HILFT GEGEN HAUTPILZ BEIM PFERD?

Pilzimpfung (auch zur Vorbeugung)

- ▶ als Prophylaxe oder auch bei bereits erkrankten Pferden anwendbar
- ▶ nach Grundimmunisierung hält der Schutz für ca. 9 bis 12 Monate

Äußere Behandlung

- ▶ Spezielle Waschlotionen und Cremes, hier werden spezielle Mittel vom behandelnden Arzt empfohlen
- ▶ Typisches Hausmittel ist eine Wasser-Essig-Lösung (1:2 oder 1:3). **Wichtig!** Niemals puren Essig auf die betroffenen Hautstellen auftragen.
- ▶ Lebermoosextrakt oder Teebaumöl
- ▶ Direktes Sonnenlicht oder Solarium

Haltung und Hygiene

- ▶ Kontakt zu anderen Tieren vermeiden
- ▶ Säubern und desinfizieren aller Gegenstände
- ▶ regelmäßige Reinigung der Box inkl. Tränke und Trog
- ▶ Hygiene Maßnahmen sollten 1 bis 2 Wochen länger erfolgen

Fütterung (auch zur Vorbeugung)

- ▶ Unterstützung mittels Vitaminen und Mineralstoffen (Vitamin C, Vitamin E und Selen)
- ▶ Schwarzkümmel, Hagebutte, Sonnenhut und Süßholzwurzel für die Immunkräfte
- ▶ Zink für die Haut